

ITEBO

Unternehmensgruppe



GEMEINSAM FÜR NIEDERSACHSEN

 **GovConnect**
die IT-Spezialisten für Verwaltungen

 **KDG**
Kommunale Dienste Göttinger

 **KDO**
IT für Kommunen

 Hannoversche
Informationstechnologien
www.HannIT.de



VIER RECHENZENTREN, EINE LÖSUNG EIN PORTAL FÜR NIEDERSACHSEN

Die vier Rechenzentren Niedersachsens, KDO, KDG, Han-nIT und die ITEBO, haben sich unter der GovConnect enger zusammengeschlossen. Mit einem Schulterschluss für das Land Niedersachsen werden die Partner ihre Lösungen und Angebote im Bereich der Portallösungen zusammenführen und gemeinsam weiterentwickeln, um die Digitalisierung der Verwaltungen und die Umsetzung des OZG flächendeckend voranzubringen. Über Sinn, Zielsetzung und weitere Aufgaben sprach ITEBO ganz nah mit den fünf Partnern.

ITEBO ganz nah: Dr. Beyer, wie sehen Sie den aktuellen Stand in Sachen OZG in Niedersachsen?

DER AKTUELLE STAND

Dr. Beyer: Wir sind – politisch betrachtet – in Niedersachsen doch ganz am Anfang. Es herrscht eine große Unsicherheit darüber, welche Möglichkeiten und Bedingungen die politische Entwicklung in Bezug auf die Digitalisierung der Verwaltungen bringen wird. Der Bund hat ja berechtigterweise das Tempo erhöht. Ich sehe, dass viel im Fluss ist, die Bereitschaft für die Digitalisierung hoch ist. Für die Festlegung von Rahmenbedingungen und der notwendigen Finanzierung jedoch weniger. Es scheitert derzeit an einem grundsätzlichen gesetzlichen Rahmen.

Wichtig ist, dass unsere Landesgesetzgeber jetzt konsequent handeln.

UMSETZUNG DES OZG

ITEBO ganz nah: Warum der Schulterschluss?

Torsten Sander: Die gemeinsame Aufstellung für das Thema OZG ist eine großartige Chance, um unser Angebot wirtschaftlich und praxisorientiert zu gestalten – und das nicht an den Kommunen und den Bürgern vorbei. Ich hoffe, dass die fünf Partner durch die kommenden, gemeinsamen Projekte weiter zusammenwachsen und noch enger miteinander arbeiten. Die Erfahrung zeigt ja, dass eine einheitliche Vorgehensweise, wie in Bezug auf die Einführung des E-Payment, sich von Vorteil erwiesen hat. Wir sehen, dass die Kommunen hier Nachfrage entwickeln und in die Umsetzung gehen. Das erwarte ich jetzt auch für das Thema Serviceportal: Durch ein gemeinsames gutes Angebot wird sich die Akzeptanz erhöhen.

ITEBO ganz nah: Was bewegt Sie, mit dem Wettbewerb an diesem Thema gemeinsam weiterzuarbeiten?

Dr. Beyer: Die Aufgaben, vor die uns das OZG stellt, können nicht von einzelnen Dienstleistern umgesetzt werden. Diese Aufgaben sind nur großflächig, überregional, auf Landesebene und vor allem standardisiert zu lösen. Jedes Stückwerk ist an dieser Stelle eine Sackgasse, kontraproduktiv und wirtschaftlich unsinnig. Es gibt ja bereits Lösungen: Das Servicekonto des Landes, an dem wir nicht vorbeikommen werden, das E-Payment der GovConnect, die Portallösung der ITEBO, die Middleware für Datentransport der KDO. Eine Postfachlösung

VERTIEFUNG DER PARTNERSCHAFT

und viele, viele Einzelprozesse. Der Korb für die Kommunen ist gut gefüllt. Die Aufgabe ist es nun, diese Lösungen in der Fläche bei den Städten und Gemeinden umzusetzen. Die Vertiefung unserer Partnerschaft ist daher kein Zwang, sondern eine Entscheidung aus tiefer Einsicht und unseren Erfahrungen.

DIE ZUKÜNFTIGEN AUFGABEN

ITEBO ganz nah: Worin bestehen die nächsten und wichtigsten Aufgaben?

Torsten Sander: In Niedersachsen wird sowohl vom Land als auch von den kommunalen Datenzentralen ein stark modularer Ansatz bevorzugt. Einige der zukünftig benötigten Komponenten, wie zum Beispiel das Servicekonto, sollen sinnvollerweise zentral in Niedersachsen angeboten und betrieben werden. Bei anderen Modulen wie Online-Formularen mit Antragsassistenten und deren Anbindung an Fachverfahren spricht nichts gegen Wettbewerb. So plant das Land Niedersachsen mit dem Niedersächsischen Antragsystem für Verwaltungsleistungen Online (NAVO) ein entsprechendes Angebot für die Landesbehörden aufzubauen.

Die GovConnect und ihre Gesellschafter favorisieren das gemeinsame Produkt OpenR@thaus als Klammer um die einzelnen Module. Die große Herausforderung besteht darin, dass die gut funktionierenden Komponenten, die für die Umsetzung des OZG gebraucht werden und die es bereits gibt, zusam-

menfinden und miteinander kommunizieren. Das Ziel kann nur eine technisch und funktional sinnvolle Lösung sein, die für die Kommunen wirtschaftlich abbildbar ist, auch im Hinblick auf die Folgekosten und das Hosting. Dabei sollte aber immer im Fokus stehen, dass die Services auch bei Bürgern, sowie bei Organisationen Akzeptanz finden müssen.

ITEBO ganz nah: Was genau bedeutet die Kooperation in Bezug auf das OZG?

Bernd Landgraf: Unsere Partnerschaft besteht aus Dienstleistern, die bewiesen haben, dass sie Anforderungen hören, verstehen und umsetzen. Mit OpenR@thaus und pmOnline sind attraktive Angebote entstanden. Wir haben die Lösungen zusammengeführt: OpenR@thaus ist nun Teil von pmOnline oder pmOnline die Ergänzung von OpenR@thaus. Gemeinsam mit unseren vier Partnern können wir ein Spektrum an standardisierten

Basisdiensten und Services bieten, die wir mit hohem Tempo und den dafür notwendigen Ressourcen zukunftsfähig weiterentwickeln müssen.

Dafür bringen alle fünf Partner breite, aber auch unterschiedliche Kompetenzen mit. Neben den technologischen Aspekten geht es auch um organisatorische Fragestellungen sowie um Beratung und Begleitung der Verwaltungen. Unsere Partner ergänzen sich, sodass wir gemeinsam ein rundes Angebot für Niedersachsen bereitstellen können. Wir sind sehr stolz auf diesen Meilenstein.

EIN STARK MODULARER ANSATZ

ITEBO ganz nah: Was meinen Sie mit organisatorischen Aspekten?

DIE ORGANISATION

Stefan Eilert: Es ist nur ein Teil, ein innovatives Portal zu entwickeln und zu vertreiben. Die besten Prozesse sollten auf E-Government-Tauglichkeit und -Würdigkeit bewertet und optimiert werden. Aber in jedem Projekt stellen wir die Organisation der Verwaltungen auf den Kopf, rühren in den Prozessen herum. Das muss respektvoll und verantwortlich begleitet werden. Gute Organisationsberatung und die Koordination aller Beteiligten ist gefragt. Darin liegt methodisch unsere Stärke. Mit dieser Partnerschaft besteht nach mehr als 20 Jahren ein Verbund mit Schlagkraft, der eine sinnvolle Lösung gestaltet, in der sich Föderalismus nicht in Technologie widerspiegelt.

ITEBO ganz nah: Wie sehen Sie die gemeinsame zentrale Portallösung?

Dirk Musfeldt: Wir schaffen ein Angebot, das für alle attraktiv ist. Ein Angebot, hinter dem die GovConnect und die vier Datenzentralen im Land gemeinsam stehen und dem die

Kommunen vertrauen. Technologisch gibt es jede Menge gute Lösungen und Bausteine. Nun gilt es, die Anforderungen des OZG umzusetzen. Von der Partnerschaft erhoffe ich mir, dass wir gemeinsam ein flächendeckendes Angebot erarbeiten, das Tempo der Umsetzung erhöhen und eine zentrale OZG-Lösung in Baukastenform schaffen. Ein Baukasten, der eine hohe Quantität der Verwaltungsaufgaben mit hoher Qualität abdeckt und in dem jede Kommune für sich das passende Angebot findet.

ITEBO ganz nah: Das klingt nach Aufbruch oder nach mehr. Was fehlt?

Bernd Landgraf: Nun, jetzt wäre das Land am Zug, die Standards für die Bedingungen und Zusammenarbeit zu regeln. Das zu übernehmen, was gut und richtig ist und mit uns gemeinsam nach vorn zu gehen.

Idealerweise hört das Land auf seine Kommunen und Rechenzentren, unterstützt die Entwicklung dieser Standards und übernimmt diese für eigene Landesservices. Nur gemeinsam kann es gelingen, die Anforderungen des OZG zu erfüllen, zeitnah ein Portal mit leichtem Zugang für ganz viele (kommunale!) Online-Services in Niedersachsen bereitzustellen – und somit Niedersachsen im Wettbewerb der Bundesländer weiter um die Meisterschaft mitspielen zu lassen ...

ZENTRALE OZG-LÖSUNG IN BAUKASTENFORM

Dieser Beitrag erschien zuerst im Kundenmagazin der ITEBO-Unternehmensgruppe „ITEBO ganz nah“. Weitere Informationen zu pmOnline und OpenR@thaus erhalten Sie unter www.govconnect.de/pmOnline www.open-rathaus.de

ITEBO GmbH

Telefon 0541 9631-111

vertrieb@itebo.de | www.itebo.de

Ein Unternehmen der ITEBO-Unternehmensgruppe